

# Rund 60 Kinder kommen zum Orgeltag

In vier Gruppen absolvieren die Teilnehmer die Stationen – Konzert als Abschluss

BEURON (vik) - Rund 60 Kinder haben am Kinderorgeltag bei den Benediktinern in der Erzabtei Sankt Martin teilgenommen. Sie absolvierten am Samstag ein Programm rund um die Königin der Instrumente, das Bruder Lukas Ruhl OSB und Michael Grüber für sie vorbereitet hatten. Bruder Lukas ist für die Konzerte in der Klosterkirche zuständig: „Ich wollte für Kinder ein eigenes musikalisches Angebot machen.“ Für Kinder brauche es eine erlebnisreiche Form – so entstand die Idee des Orgeltags. „Die Orgel ist ja das Instrument, das immer weit weg ist, zu dem man in der Regel keinen Zugang hat. Der Orgeltag bietet die Möglichkeit, dieses große Instrument aus der Nähe zu erleben“, sagte Bruder Lukas.

Die Kinder wurden in vier Gruppen aufgeteilt, die parallel die einzelnen Stationen absolvierten. Eine Gruppe stand oben auf der Empore um den Spieltisch herum, an dem Pater Landelin Fuß OSB saß. Er zeigte ihnen, wie unterschiedlich die Register klingen: das tiefe Krummhorn, die weiche Vox Humana. Er spielte vor und ließ dann die Kinder spielen. Sie hatten große Freude daran.

In der Krypta war die nächste Station: Dort warteten Märchenerzählerin Sigrig Maute und Organist Michael Risch an einer kleinen Orgel. In die dichte und geheimnisvolle Atmosphäre des Raums passten die Märchen wunderbar. Maute erzählte von Orgelbauern

und verzauberten Orgeln. Gebannt hörten die Kinder zu. Risch ließ immer wieder die kleine Orgel erklingen.

Im verdunkelten Festsaal der Benediktiner zeigte Michael Grüber einen Film, in dem es um die technischen Seiten der Orgel ging. Es kam dabei die größte Orgel der Welt zur Sprache: Sie steht in einem Einkaufszentrum in New York, hat sieben Manuale, 140 Register und rund 40 000 Pfeifen.

Vom Festsaal aus gingen die Kinder in den zweiten Stock hinauf – in

**„Der Orgeltag bietet die Möglichkeit, dieses große Instrument aus der Nähe zu erleben“,**

sagt Bruder Lukas Ruhl.



Pater Landelin Fuß erklärt den Teilnehmern, wie man Orgel spielt.

FOTO: VIK

die Werkstatt des Orgelbaumeisters Wolfgang Braun. Dieser erklärte ihnen, wie Pfeifen aus Holz und Zinn gebaut werden. Anschaulich und aufwendig hatte er alles vorbereitet, damit die Kinder diesen Produktionsprozess gut verstehen konnten.

Die Kinder durften dann bei Carmen Hübner anstehen: Sie hatte für jedes Kind eine kleine Orgelpfeife vorbereitet, die sie kurz fertigstellte, damit sie damit den Ruf des Kuckucks nachahmen konnten.

Die vierte Station war im Raum neben der Werkstatt. Dort waren Matten im Kreis ausgelegt: In gemütlicher Atmosphäre las Christa von Carabella den Kindern die Geschichte „Die Katze auf der Orgel“ vor. Und

mit dabei war Zauberer Charismo, der sie mit Tricks verblüffte. Für die Kinder war auch das Kloster Teil des Erlebnisses: Sie durften in den Festsaal der Benediktiner, die Treppen auf und ab gehen – in Räumen verweilen, die sonst nicht zugänglich sind. Sie haben im Kloster Mittagessen bekommen. Im Kreuzgang war für die Kinder ein Büfett mit Getränken und Gebäck aufgebaut worden.

Der Tag endete mit einem ganz besonderen Konzert, bei dem die Eltern dabei sein durften: Pater Landelin spielte für die Kinder und ließ musikalisch den lustigen Bi-Ba-Butzemann durch die Klosterkirche hüpfen, tanzen und jubeln. Bruder Lukas stand unten bei den Kindern und war über die Mikrofonanlage mit Pater Landelin auf der Empore verbunden.

Bruder Lukas kündigte an, dass nun drei Kinder Orgel spielen werden. Pater Landelin überließ begab-

ten Teilnehmern, die bereits Klavier spielen konnten, den Spieltisch. Bastian spielte „Es läuten alle Glocken“. Die achtjährige Viktoria trug auswendig Mozarts „Kleine Nachtmusik“ vor. Und Julian spielte den „Frühling“ von Antonio Vivaldi. Die Kinder bekamen sehr viel Applaus.

Schließlich ließ Pater Landelin der Orgel seine Stimme: Die Königin der Instrumente sagte den Kindern, sie sei nun sehr müde. Sie prüfte noch, ob die Teilnehmer gut zugehört hatten. Pater Landelin spielte das Register der Vox Humana an und fragte, ob es sich dabei um die „Humana“, die „Vox Humoris“ oder „Vox Hanuta“ handele. Bruder Lukas ging mit dem Mikrofon durch die Reihen, die Kinder antworteten richtig.

Das Konzert schloss mit dem Orgellied, das die Kinder an diesem Tag gelernt hatten und das sie leidenschaftlich unter der Leitung von Michael Grüber sangen.